

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **55 (2004)**

Heft 3: **Tessiner Baumeister in Polen und Russland = Les maîtres d'œuvre tessinois en Pologne et en Russie = Costruttori ticinesi in Polonia e in Russia**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

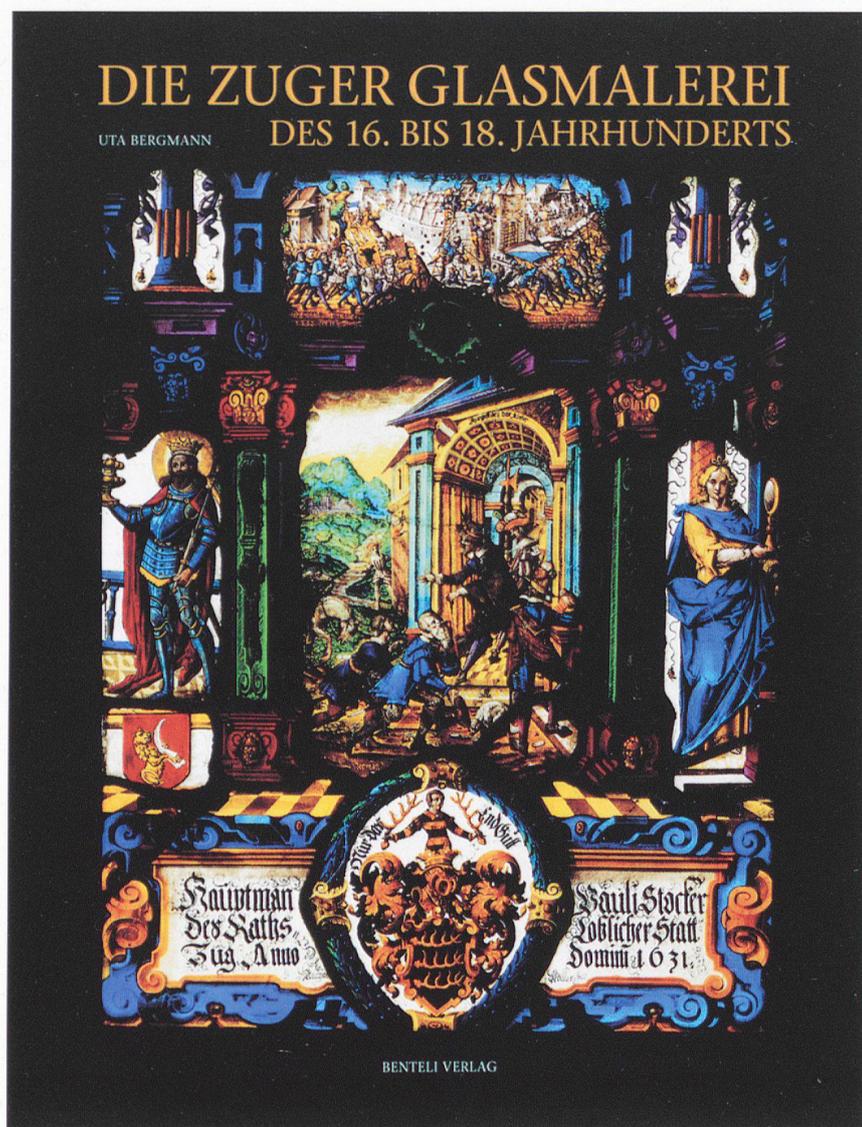
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zuger Glasmalerei des 16. bis 18. Jahrhunderts

Uta Bergmann

Im 17. Jahrhundert avancierte Zug neben Zürich, Schaffhausen und Bern zu einem der führenden Zentren schweizerischer Glasmalerei. Es war die Blütezeit der Fenster- und Wappenschenkungen: Stände, Städte, ranghohe Standespersonen und Bürger stifteten farbige Glasscheiben in öffentliche und private Gebäude und halfen so, die damals sehr teuren Fenster zu finanzieren. Im Gegenzug konnten sie ihr eigenes Wappen oder ein bevorzugtes Bildmotiv auf der Glasscheibe anbringen lassen. So entstand eine reichhaltige Bilderwelt. Die neue Publikation in der Reihe des Corpus Vitrearum beleuchtet in Wort und Bild die Stiftungssitte in Zug, untersucht Bildvorlagen und Werkstattpraktiken und liefert neue Informationen zu Leben und Werk der Zuger Glasmaler. Der anschliessende, durchgehend farbig illustrierte Katalog umfasst alle bekannten Glasgemälde des 16. bis 18. Jahrhunderts im Kanton, auch jene nicht-zugerischer Herkunft.

Herausgegeben vom Kanton Zug und dem Schweizerischen Zentrum für Forschung und Information zur Glasmalerei Romont, Mitherausgeberin Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Bibliografische Angaben

Umfang: 668 Seiten, 435 Farb- und 355 S/W-Abbildungen
Format: 24,5 × 31,5 cm, gebunden, mit Schutzumschlag, im Schuber
Benteli Verlag Bern
ISBN 3-7165-1338-5
Preis für GSK-Mitglieder: CHF 140.–
(Buchhandelspreis CHF 160.–)

Bestellung

Bestellen Sie Ihr Exemplar der Sonderpublikation **Die Zuger Glasmalerei des 16. bis 18. Jahrhunderts** zum GSK-Mitgliederpreis von **CHF 140.–** (exkl. Versandkosten) bei der Geschäftsstelle:
gsk@gsk.ch, Tel. 031 308 38 38,
Fax 031 301 69 91 oder Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Pavillonweg 2, 3012 Bern.